



EUROPEISCHE UNION
ELER
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums



LAND BRANDENBURG
Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz



Gefördert durch: Das Projekt „Obstnetz Prignitz – Gemeinsam zur Genusslandschaft“ wird durch den Europäischen Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) und das Land Brandenburg unterstützt.



IMPRESSUM
Herausgeber: Förderverein Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg, e.V. Neulhaus 9, 19322 Rühstädt www.elbtaelaue.com
Idee & Umsetzung, Text & Fotos, Pilgerzeichen-Entwurf: Anja J. Hübner
Design & Layout: Isabell Pohlisch | ihheyhallo-isa.de
Druck: www.novus-print.de, Recycling, Blauer Engel, matt gestrichen, Auflage 5.000 Stück, Dezember 2024

Titelbild: Dorfkirche Schrepkow mit Birnenbaum „Prinzessin Marianne“

Gefördert durch: Das Projekt „Obstnetz Prignitz – Gemeinsam zur Genusslandschaft“ wird durch den Europäischen Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) und das Land Brandenburg unterstützt.

DER MARIANNENWEG
Der Mariannenweg verbindet auf 46 km die bedeutende Wallfahrtskirche in Bad Wilsnack mit der nahezu vollständig erhaltenen Zisterziensnerinnen-Klosteranlage des Kloster Stifft zum Heiligengrabe.
Die malerische Strecke führt durch ausgedehnte Waldgebiete, Wiesen und Felder und durch zehn charmante Dörfer mit insgesamt sieben Dorfkirchen. Jede Kirche, ob aus Feldstein oder Fachwerk erbaut, hat ihren eigenen Reiz und Charakter.
Besonders beeindruckend sind die alten Obstbestände entlang des Weges. Rund um das Dorf Schrepkow erblühen majestätische, uralte Birnenbäume und verwandeln die Landschaft während der Blüte- und Erntezeit in ein farbenfrohes Schauspiel.

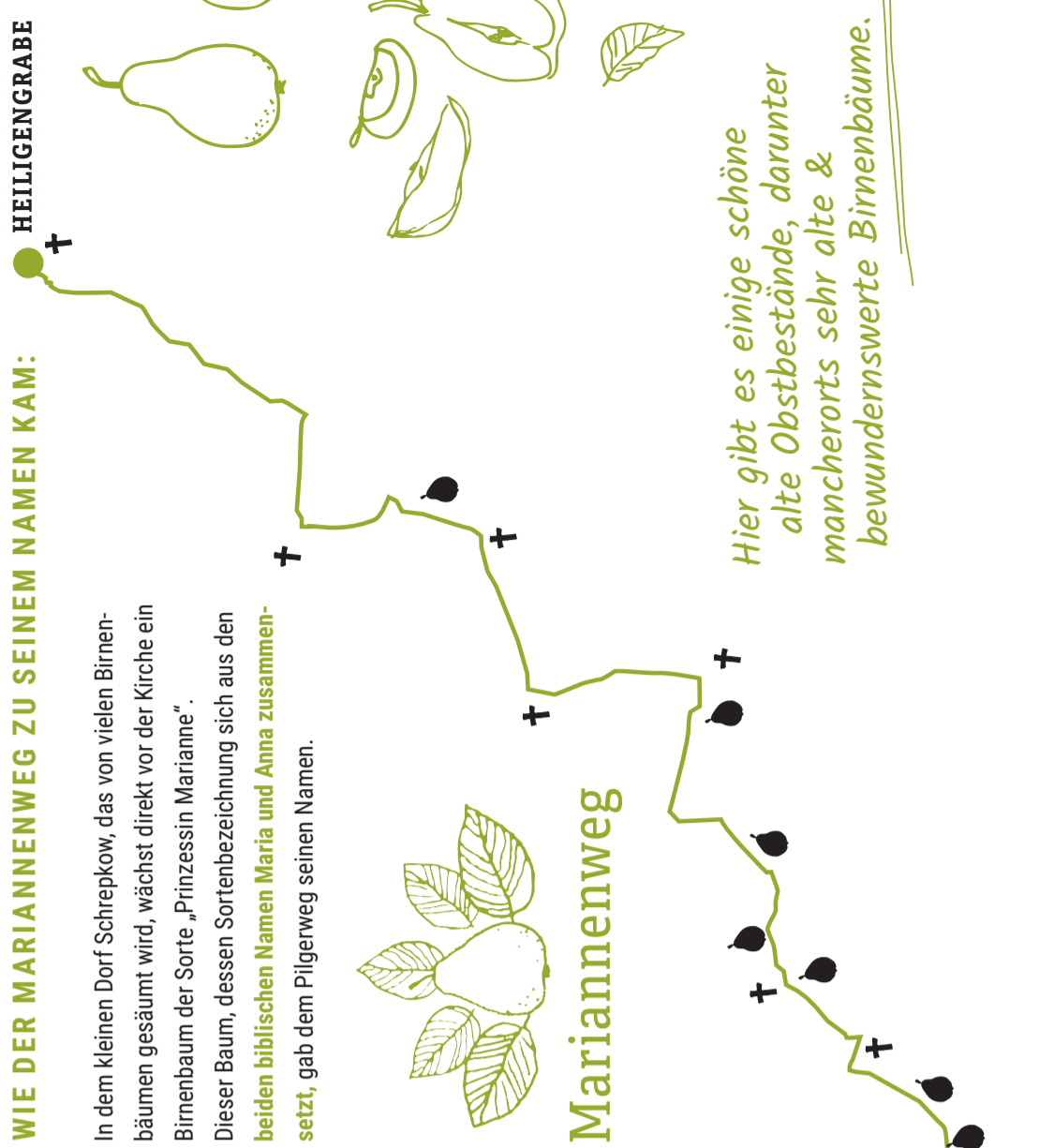
Lass dich von der Schönheit des Mariannenwegs verzaubern & genieße jeden Schritt auf dieser besonderen Pilgerreise!

BAD WILSNACK

Der Mariannenweg liegt in der alten Kulturlandschaft der Prignitz im Nordwesten Brandenburgs auf halben Wege zwischen Berlin und Hamburg. Hinweise zu Unterkünten entlang des Weges sind auf www.elbtaelaue.com zu finden.
In den Jahren 2021 – 2024 wurde im Rahmen des Projektes „Obstnetz Prignitz“ die Erarbeitung eines

Pilgerweges zur Verbindung der beiden Pilgerstätten Wunderblutkirche in Bad Wilsnack und Heiliggrabkapelle im Kloster Stifft zum Heiligengrabe mit besonderem Augenmerk auf alte Obstbestände am Wegesrand durchgeführt. Sowohl die Kirchen als auch die alten Obstbestände sind ein Kulturgut der Prignitzer Landschaft.

Hier gibt es einige schöne alte Obstbestände, darunter mancherorts sehr alte & bewundernswerte Birnenbäume.



WIE DER MARIANNENWEG ZU SEINEM NAMEN KAM:
In dem kleinen Dorf Schrepkow, das von vielen Birnenbäumen gesäumt wird, wächst direkt vor der Kirche ein Birnenbaum der Sorte „Prinzessin Marianne“. Dieser Baum, dessen Sortenbezeichnung sich aus den beiden biblischen Namen Maria und Anna zusammensetzt, gab dem Pilgerweg seinen Namen.

BAD WILSNACK & HEILIGENGRABE
Anfang und Ende des Mariannenweges



Die mittelalterliche Dorfkirche Wilsnacks wurde 1383 von einem Raubritter gebrandschatzt. Vom Feuer unversehrt blieben drei Hostien, auf denen sich rote Tropfen zeigten, die als das Blut Jesu gedeutet wurden. Es kam zum Bau der imposanten Pilgerkirche in der Prignitz die elementare heilige Kraft der Hostien suchten. Viele Wundergeschichten wurden zu berühmten Legenden verdrichtet, so dass die Hostien über 170 Jahre lang in ganz Europa als Kultobjekt verehrt wurden.

Nach der Reformation verbrannte der erste evangelische Pfarrer die Hostien, woraufhin die Wallfahrt zum Erliegen kam. Wirtschaftlich ging es daraufhin für Wilsnack bergab. Heute ist Bad Wilsnack ein bekannter Kurort. **Die Wunderblutkirche ist täglich geöffnet.**



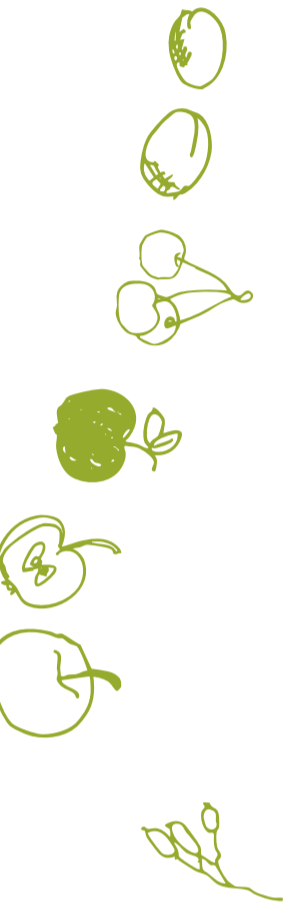
Foto: Jochen Purps



Das Kloster wurde 1287 gegründet. Der Name Heiligengrabe kam einige Jahrzehnte später auf. Das Heilige Grab wird 1317 erstmalig erwähnt. Es reiht sich ein in ein weites Netz von Heiligengrabbstätten, die von Pilgern aufgesucht und verehrt wurden. Hier konnten die Menschen dem Heiligen ganz nah kommen. Im 16. Jahrhundert wurde diese Tradition mit einer Heiligbluttradition verbunden. Dazu erzählte man, dass das Kloster an dem Ort gegründet wurde, an dem angeblich eine gestohlene Hostie vergraben wurde. Mit dem jüdenfeindlichen Hintergrund dieser Legende setzt sich das Kloster heute kritisch auseinander.



Foto: Jonathan Hübner



Im Kloster haben immer Frauen gelebt. Bis ins 16. Jahrhundert waren es Zisterzienserinnen, danach übernahmen die Frauen die evangelische Lehre und das Kloster wurde ein adliges Damenstift. Seit 1847 bestand für etwa 100 Jahre eine Stiftsschule im Kloster. Heute leht hier eine kleine Frauengemeinschaft, es finden in der schönen Anlage Konzerte und verschiedene Veranstaltungen statt.
Täglich lädt das Kloster zum Mittagsgebet ein.

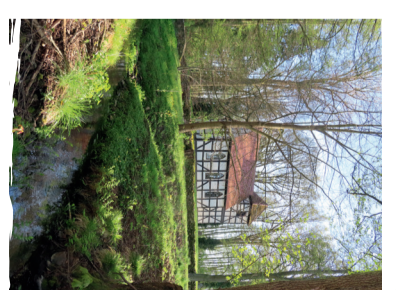
Text: Dr. Isabell Alpermann | Abtissin



Infos zum Pilgerweg:
www.elbtaelaue.com

Von Bad Wilsnack bis nach Plattenburg erstreckt sich ein ausgedehntes Waldgebiet.

Der Plattenburg kann mit einem kleinen Umweg ein Besuch abgestattet werden.



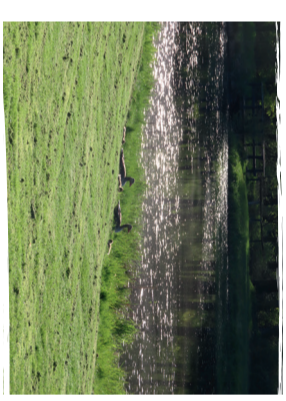
Nordöstlich von Breitenfeld führt der Weg durch eine ausgedehnte Magerwiesen-Niederung mit vereinzelt stehenden Obstbäumen am Wegesrand

Traumhafte Birnenbestände bei Zernikow & rund um Schrepkow



Allee bei Heiligengrabe

Empore der Kirche in Langnow



Blühende Obstbäume vor der Abtei des Kloster Stifft zum Heiligengrabe



Foto: Jonathan Hübner



DER WEG IN ZAHLEN

Orte	Entfernung zw. Orten	Entf. Bad Wilsnack → Heiligengrabe	Entf. Heiligengrabe → Bad Wilsnack
Bad Wilsnack		0	46,0
Zernikow	10,0	10	36,0
Schrepkow	3,5	13,5	32,5
Kunow	3,0	16,5	29,5
Beckenthin	1,0	17,5	28,5
Krams	2,0	19,5	26,5
Friedheim	4,0	23,5	22,5
Dannenwalde	3,5	27	19,0
Schönebeck	3,5	30,5	15,5
Breitenfeld	2,5	33,0	13,0
Langnow	4,5	37,5	8,5
Heidelberg	2,0	40,0	6,0
Hohe Heide	4,0	42,0	4
Heiligengrabe		46,0	0
Streckenlänge Gesamt	46,0		

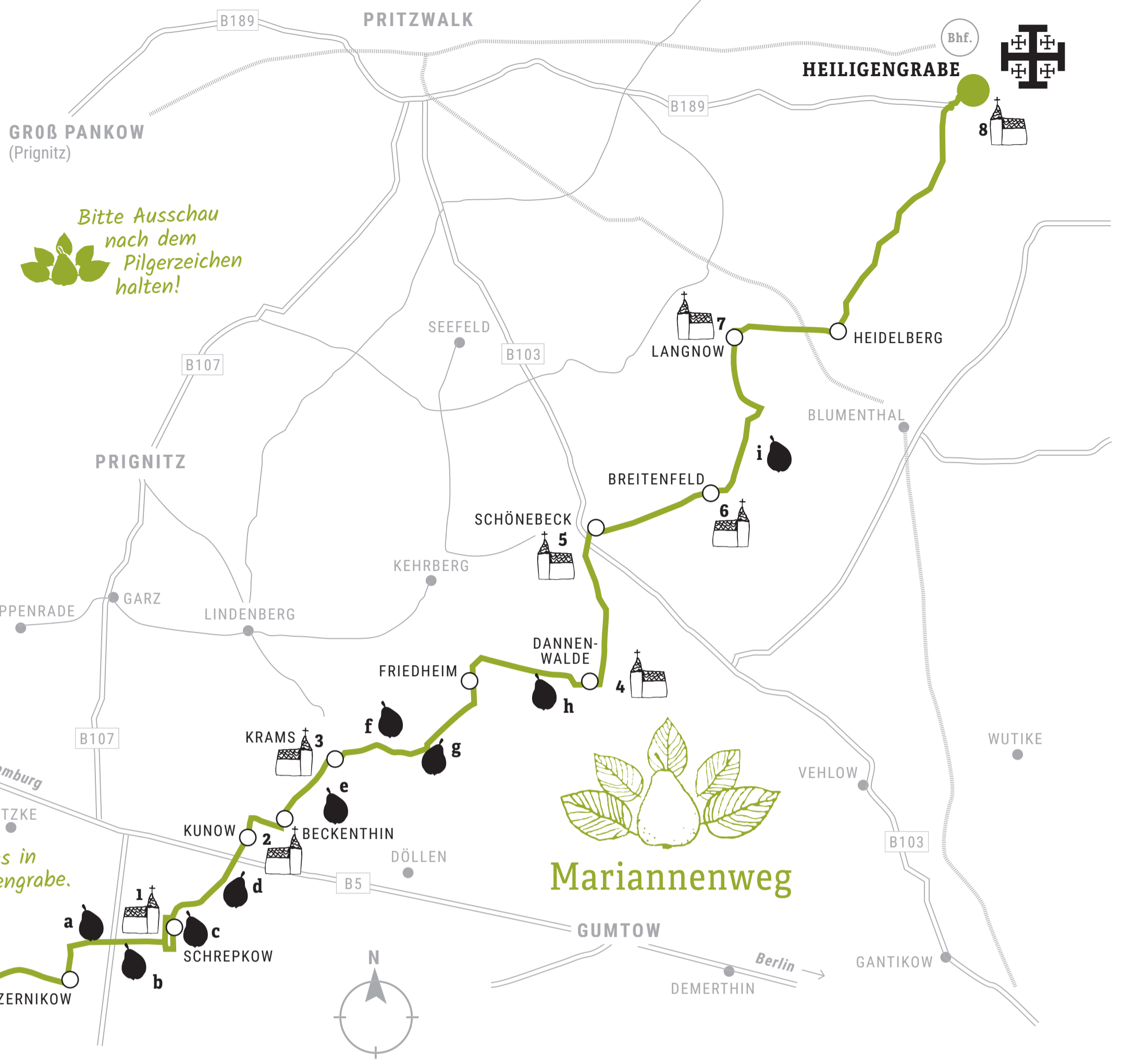
Sowohl Bad Wilsnack als auch Heiligengrabe sind mit der Bahn erreichbar. Der Weg kann in beide Richtungen begangen werden.

Es besteht auch die Möglichkeit, bereits von Berlin aus den 130 km langen ausgewiesenen Pilgerweg nach Bad Wilsnack zu beschreiten und von dort anschließend den Mariannenweg nach Heiligengrabe zu gehen.

Vom Kloster in Heiligengrabe aus führt zudem der 22 km lange Rund-Pilgerweg „Annenpfad“ zum altherwürdigen Wallfahrtsort Alt Krüssow mit seiner beeindruckenden Kirche und zur schönen Fachwerkkirche in Bölzke mit einer Ausstellung über das Pilgerwesen.

Auch besteht eine Verbindung zum Pilgerweg in die Mecklenburgische Seenplatte.

Einkaufsmöglichkeiten gibt es in Bad Wilsnack und in Heiligengrabe.



OBSTBESTÄNDE ENTLANG DES WEGES

a Auf einer ca. 400m langen Strecke zwischen den beiden Dörfern Zernikow und Schrepkow gibt es eine **Allee aus uralten Birnenbäumen**. Besonders zur Blütezeit ist dies sehr beeindruckend.

b Das Dorf **Schrepkow** in der Gemeinde Gumtow kann als **das Birnendort der Prignitz** bezeichnet werden. Die von Westen in den Ort führenden Straßen werden von alten Birnenbäumen flankiert, und im Dorf selber stehen ebenfalls viele Birnenbäume. Zudem lässt sich an der Westseite des Dorfes auf den privaten Grundstücken der Dorfbewohner noch der sogenannte Streuobstgürtel erahnen, der in früheren Zeiten in vielen Dörfern rund um die jeweiligen Orte existierte, um die Versorgung der Einwohner sicher zu stellen.

c Direkt vor der Dorfkirche von Schrepkow, steht ein alter **Birnenbaum der Sorte Prinzessin Marianne**. Dieser Baum gab dem Pilgerweg seinen Namen.

d Am Ortseingang von Kunow – aus Richtung Schrepkow kommend – wurden vor einigen Jahren entlang der Straße **Baumhasel-Bäume** gepflanzt. Derzeit sind die Bäume noch recht klein, aber im Herbst tragen sie bereits ihre urigen Früchte.

e In Krams gibt es **zwei Obstwiesen**. Diese sind in Privatbesitz und laden somit nur zum Betrachten aus der Ferne ein. Die erste Wiese ist aus Richtung Beckenthin kommend kurz vor dem Ortseingang zu sehen. Bemerkenswert ist hier, dass es sehr viele Quittenbäume gibt. Die Wiese wird regelmäßig von Schafen beweidet.

f Die zweite Obstwiese in Krams befindet sich am Ortsausgang Richtung Friedheim. Sie liegt links des Weges etwas zurückgesetzt und besteht teilweise aus sehr großen alten Kirschen, Birnen und Äpfeln.

g Ab dem Ortseingang Friedheim – einem Ortsteil, der zu Dannenwalde gehört – stehen entlang des Weges **einige alte Obstbäume**. Darunter **zwei große Birnenbäume der Sorte Solana**.

h Nahe der Kirche von Dannenwalde standen bis vor wenigen Jahren noch einige alte Obstbäume. Diese wurden zum großen Teil gefällt. Aber an der ehemaligen Gutsmauer im Nord-Westen des Spielplatzes blieb **ein alter Birnenbaum** erhalten.

i Von Breitenfeld in Richtung Langnow führt ein alter Wirtschaftsweg durch eine **bemerkenswerte Landschaft**. Links und rechts des Weges erstrecken sich weite extensiv bewirtschaftete **Trockenrasenbestände**, die im Sommer von vielen Insekten aufgesucht werden. Obwohl der Standort hier so mager ist, stehen am Wegesrand **eine Birne und ein paar Kirschbäume**. Nördlich des Weges kann man tief in den Wiesen einen einzeln stehenden sehr alten Birnenbaum entdecken.

Entlang des Mariannenweges darf von den Obstbäumen, die direkt am Wegesrand stehen, genascht werden.

DORFKIRCHEN AUF DEM WEG

1 Die **Dorfkirche in Schrepkow** ist ein **Feldsteinbau** des 14. Jahrhunderts. Der Turm wurde im 15. Jahrhundert erbaut. Der Kanzelaltar ist von 1748.
Schlüssel bei Liane Meißner, Dorfstr. 33
Tel. 0 174 - 922 45 60

2 Die **Dorfkirche in Kunow** ist ebenfalls ein Feldsteinbau des 14. Jahrhunderts, der Turm wurde aber bereits Ende des 13. Jahrhunderts errichtet. In der Kirche befindet sich ein barocker Kanzelaltar von 1691.
Schlüssel bei Sven Hampel, Beckenthin 6
Tel. 0 171 - 644 32 70

3 Der weltliche **Glockenturm in Krams** gehört nicht zu den Dorfkirchen. Sein Bau wurde erst im Jahre 1925 vom damaligen Gutsherrn veranlasst. Zu den Gottesdiensten gingen die Kramser auch weiterhin ins Nachbardorf Vettin, aber durch den neu errichteten Glockenturm konnte der Feierabend eingeläutet werden; auch zu freudigen und traurigen Anlässen erklang fortan die Glocke.

4 Bei der **Dorfkirche in Dannenwalde** handelt es sich um einen mittelalterlichen Feldsteinbau. Der Glockenturm wurde erst im Jahr 1900 gebaut und ersetzte somit den ursprünglichen Holzturm. Im Inneren der Kirche hängen moderne Engelmalerie der Malerin Christine Jaschinski.
Die Dannenwalder Kirche ist ganztags geöffnet.

5 Die **Dorfkirche in Schönebeck** ist ein Fachwerkbau von 1666. Der Turm wurde im Jahr 1830 erbaut. Im Inneren wurden die Queraussteifungen und die Kopfbänder mit aufwändigen Verzierungen versehen.
Schlüssel bei Renate Schulz,
An der B 103 Nr. 36, Tel. 033 95 - 31 07 60
oder bei Frau Schneider, Lange Straße 13
Tel. 033 95 - 300 08 78

6 Auch die **Dorfkirche in Breitenfeld** ist ein Fachwerkbau und wird auf das Jahr 1684 datiert. Der freistehende Glockenturm aus Holz wurde 1872 erbaut. Der Altar stammt aus der Barockzeit.
Besichtigung auf Anfrage möglich.
Bitte vor Ort bei Schöpfer/ Tümmers,
Breitenfeld 12, erfragen oder unter
033 984 - 50 06 78

7 Bei der **Dorfkirche in Langnow** handelt es sich um einen Fachwerkbau aus dem Jahr 1794. Die kleine Vorhalle im Westen wurde um 1900 angebaut. Die Kirche mit aufwändigen Malereien an der Decke befindet sich in einem restaurierungswürdigen Zustand.
Besichtigung auf Anfrage möglich.
Bitte vor Ort bei Schiller/Grießer,
Langnower Straße 10, erfragen oder anrufen unter 033 984 - 50 88 08

8 Die **Dorfkirche in Heiligengrabe** ist ein Feldsteinbau der Spätgotik mit halbrundem Chorschluss und breitem Westturm. Der Kanzelaltar im Inneren der Kirche stammt etwa aus dem Jahr 1700.

